

Kitty Schaertlin (\*1961)  
Sissach

**«ZeitZeugen»**  
skulpturale Installation  
Mischtechnik auf Aluminium  
2012

Die Künstlerin Kitty Schaertlin hat für die Ausstellung *TonArt-TonWerk*, die bis zum 30. Juni 2012 auf dem Areal des Tonwerks Lausen zu sehen ist, drei „ZeitZeugen“ geschaffen. Schreitet der Betrachter der Nordseite des alten Werkgebäudes entlang, eröffnet sich ihm am Ende der Backsteinmauer auf der rechten Seite die Sicht über eine wild bewachsene Bodenfläche. Geleitet von seitlich angebrachten Metallstangen wird der Blick in den Hintergrund geführt. Dort ist vorerst nur einer der drei „ZeitZeugen“ zu erkennen. Dieser erinnert an einen Baum. Der Betrachter ist gefangen und animiert, näher heran zu treten. Er entdeckt stabile, im Boden verankerte Pfeiler, denen schmale, gerade und in sich leicht gebogene, bewegliche Aluminiumbänder aufgesetzt sind. Diese breiten sich in alle Richtungen aus. Sie glitzern, glänzen und zeigen eine schimmernde Farbigkeit, die in den verschiedensten Orange-Rosa-Rot-Grün-Grau-Blautönen changiert. Mit jedem Positionswechsel verändern sich die Anordnungen der Streifen und je nach Lichteinfall und Sonnenintensität auch deren Farbwirkung. Ist der Betrachter nahe genug, wird auch der Hörsinn angesprochen, denn die Bänder klappern, wenn sie aneinander stossen.

Kitty Schaertlin erschuf für die Ausstellung *TonArt-TonWerk* nicht nur diese skulpturale Installation sondern zeichnet zusammen mit Peter Thommen für die Konzeption und Realisierung der gesamten Schau verantwortlich. Sie haben 22 Künstlerinnen und Künstler aus der Region dazu eingeladen, sich mit dem Industrierwerk als Ort und seiner Geschichte als Produktions- und als Arbeitsstätte auseinander zu setzen. Das Tonwerk wurde 1872 in Lausen gegründet. Anfänglich wurden hier Ziegel, Backsteine, später Keramik, Bodenplatten und glasiertes feuerfestes Geschirr produziert. Mit dem Wandel in der Technologie begann das Werk 1975 erste moderne Speicheröfen zu fertigen, die in Europa und Japan noch heute erfolgreich Absatz finden. Das Tonwerk feiert in diesem Jahr sein 140jähriges Bestehen. Ein Teil der Gebäude wird nun abgebrochen und die freiwerdende Fläche

mit Wohnungen und Gewerberäumen überbaut. Mit dieser Ausstellung sollen die Geschichte und Bedeutung nochmals aufleben und etwaige zukünftige Möglichkeiten skizziert werden. Die Skulpturen, Bilder und Installationen der Künstlerinnen und Künstler, die sich mit dem Tonwerk auseinandergesetzt haben, sind an der Aussenwand und in Freiräumen rund um das Fabrikgebäude platziert.

Kitty Schaertlin nutzt bereits vorhandene massive Betonpfeiler des Tonwerks und knüpft damit an die Vergangenheit der Produktionsstätte an. Über diesen Stämmen befestigt sie leichte Aluminiumstreifen und lässt so Kunstbäume entstehen. Zement, Aluminium oder Ton wurden aus den Rohstoffen der Natur geformt, um weitere Verarbeitungen und Veredelungen zu ermöglichen, bieten aber keinen Nährboden für das Wachstum von Pflanzen. Dank Schaertlin entstehen daraus aber Werke, welche Aspekte der Natur wiedergeben. Es ist der Künstlerin mit ihrem hochästhetischen Kunstwerk gelungen, Natur und Kunst miteinander zu verschränken, indem sie die Naturgewalt einbezieht und damit ihren Skulpturen eine Lebendigkeit verleiht. Der Wind spielt in den Aluminiummästen, die im Licht die Farbe und die Umgebung reflektieren. Am schönsten und intensivsten sind die „ZeitZeugen“ bei Sonnenuntergang, wenn der Tag vergeht und ein neuer mit anderen Eindrücken folgen kann. Ein Werk, das sich stets verändert, sich immer wieder neu erschafft und mit neuen Facetten überrascht, so wie das Tonwerk, dessen wechselhafter Werdegang endet, womit Raum für Neues gegeben wird.

Mai 2012 / JS